

Zweite Verhandlung: Nur zwei Prozent und 200 Euro

Arbeitgeber hören nicht zu!



Metaller vor der Verhandlung in Radebeul: Angebot auf den Tisch!

Zwei Prozent Plus und einmalig 200 Euro? Das ist kein verhandlungsfähiges Angebot, stellte IG Metall-Verhandlungsführer Olivier Höbel auf der zwei-

Die IG Metall will sechs Prozent mehr Entgelt für zwölf Monate und verbesserte Arbeitszeiten. Weil der Druck der Flexibilisierung in den Betrieben zu groß geworden ist, sollen die Beschäftigten die Chance erhalten, wahlweise ihre Arbeitszeit vorübergehend auf bis zu 28 Wochenstunden zu senken – eine Entlastung insbesondere für Schichtarbeiter und Familien oder bei Pflege.

ten Tarifverhandlung für Sachsen am 11. Dezember in Radebeul klar. Zur Option auf kürzere Arbeitszeit verwiesen die Arbeitgeber auf die Politik.

Die Arbeitgeber dagegen wollen die Arbeitszeit ausdehnen und Zuschläge entfallen lassen. Zudem stellten sie die bezahlte Pause im Schichtsystem in Frage. Ein Minus für uns! „Wir können zuhören“, hatte der Verhandlungsführer der sächsischen Metallarbeitgeber, Prof. Dr. Nils Kroemer, zu Beginn gesagt. Davon war in Radebeul aber nichts zu spüren.

**31. Dezember, 24 Uhr: Ende der Friedenspflicht
Ab 1. Januar 2018 sind Warnstreiks möglich!**



*Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,*

das vorliegende Angebot zeigt, dass die Arbeitgeber die Arbeitsrealität vieler Beschäftigter nicht kennen. Die zwei Prozent Plus sind für eine boomende Branche ein unverschämtes Angebot. Aber es geht nicht nur um Geld. In den sächsischen Betrieben herrscht ein extrem belastender Schichtarbeitsrhythmus. Die härteste Form ist die rollende Woche, in der die Arbeitnehmer nur ein freies Wochenende pro Monat haben. Hier sollen unsere Forderungen endlich die dringend erforderliche Entlastung bringen. Stattdessen wollen die Arbeitgeber uns mit einer Provokation abspeisen und setzen noch einen drauf: Sie stellen die tarifvertragliche Regelung zur bezahlten Pause im Schicht-System in Frage. Für ALLE Beschäftigten muss es Arbeitszeiten geben, die zum Leben passen. Wir sehen uns im Januar zu Warnstreiks vor dem Werktor!

*Euer Olivier Höbel,
Verhandlungsführer*

Empörend und realitätsfern

Empörend und realitätsfern – so schätzten die Mitglieder der Verhandlungskommission der IG Metall das „Angebot“ der Arbeitgeber ein. Insbesondere der Angriff auf die bezahlte Schichtpause wird für ordentlich Wirbel in den Betrieben sorgen, hieß es.

Die geforderte Flexibilität in der Produktion wird akzeptiert, aber die Last wird übergroß, betonten die Verhandler aus den Betrieben.

Nur ein freies Wochenende

„Schichtsysteme, die nur ein freies Wochenende im

MITEINANDER FÜR MORGEN

Monat ermöglichen, machen krank“, sagte Jens Köhler von BMW Leipzig. „Jede Form von Schichtzuschlag ist Sterbegeld, sagt man bei uns. Sie müssen dringend Entlastung schaffen“, meinte Frank Epperlein von Continental Limbach Oberfrohna, wo Vollkonti-Schichten gefahren werden. All dies sei doch gut mit den Betriebsräten zu regeln, wichen die Arbeitgeber aus. „Nein“, sagte Daniel Pfeifer von König & Bauer Radebeul. „Die Beschäftigtenbefragung der IG Metall

ergab: Nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle wollen Verbesserungen bei der Arbeitszeit in Tarifverträgen geregelt sehen, weil das verlässlich ist.“

2018 geht's los

Am 15. Dezember beraten alle Tarifkommissionen des Bezirks. Der Weg ist klar: Kein Verhandlungsergebnis zum Ende der Friedenspflicht bedeutet: Ab 1. Januar sind Warnstreiks möglich. Die Stimmung unter den Metallern heizt sich auf. Die Signale sind eindeutig: Konfrontation!



Ungleichgewicht bei der Verhandlung: 16 Betriebsräte und Funktionäre der IG Metall saßen fünf Vertretern des VSME und von Gesamtmetall gegenüber. Anders als sonst war dieses Mal ein Geschäftsführer eines Betriebes gekommen

IG Metall: Je stärker, desto besser. Jetzt eintreten!

G

Beitrittserklärung

Mitgliedsnummer

(wird von der IG Metall eingetragen)

Weitere Informationen unter www.igmetall.de/beitreten

Name*

Vorname*

Geburtsdatum*

Land*

PLZ*

Ort*

Telefon (dienstlich privat)

Straße*

Hausnr.*

E-Mail (dienstlich privat)

beschäftigt bei Betrieb/PLZ/Ort

SEPA-Basislastschriftmandat (wiederkehrende Lastschriften)
Gläubiger-Identifikationsnummer der IG Metall: DE71ZZZ0000053593
Mandatsreferenz: Mitgliedsnummer

Ich ermächtige die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes zur vereinbarten Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Metall auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
 Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Bankverbindung Bank/Zweigstelle

BIC

Beitrag **

angesprochen durch (Name, Vorname)

IBAN

Bruttoeinkommen*

Kontoinhaber/in X

Ort / Datum / Unterschrift für den Bankeinzug

X

Ort / Datum / Unterschrift für den Beitritt*

Mitgliedsnummer Werber/in

Beitrittserklärung:
 Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften, personenbezogene Angaben durch die IG Metall und ihrer gewerkschaftlichen Vertrauensleute erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Die Anpassung des Beitrags an die Einkommensentwicklung erfolgt u. a. durch gewerkschaftliche Vertrauensleute im Betrieb. Dabei werden aus betriebsöffentlichen Daten, wie der Tätigkeit und der damit verbundenen Eingruppierung, das Tarifentgelt und der Gewerkschaftsbeitrag ermittelt. Eine Weitergabe der Daten zu Marketingzwecken findet nicht statt.

*Pflichtfelder bitte ausfüllen

** wird von der IG Metall ausgefüllt

Stand März 2016